

nicht hinlänglich Gespinnste liefern könnte, weder für den Bedarf der hiesigen noch der andern im Inlande sich befindenden Färbereyen und Webereyen.

Die Weberey hat wirklich 40 Stühle im Gange, welche im ganzen 41 Erwachsene beiderley Geschlechts und 20 Kinder unter 14 Jahren beiderley Geschlechts beschäftigt, deren Arbeitslohn alle 14 Tage ca. 300 fl beträgt. Die Weberey liefert monatlich ca. 60 Stück Cottonade oder Siamoise (sogenannte Rouennerie) von 25 Staab lang jedes Stück. Diese werden theils im Inlande, theils im Auslande verschlossen. Die Weberey wird nach und nach mehr Ausdehnung erhalten, denn der Plan des FabrikInhabers gehet dahin, diesen Gewerbszweig in den hiesigen Thälern einheimisch zu machen. Um geschwinder zu diesem Zweck zu gelangen, läßt er Kinder beiderley Geschlechts in der Weberey unentgeltlich unterrichten. Schon sind mehrere Stühle von diesen Lehrlingen besetzt, und es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß bis zum Ende dieses Jahres sämtliche besetzt seyn werden.

Es werden also in der hiesigen Manufactur, das Haus- und ComptoirPersonale des FabrikInhabers nicht mit eingerechnet, täglich 130 erwachsene Personen beiderley Geschlechts und 114 Kinder unter 14 Jahren, ebenfalls beiderley Geschlechts, zusammen 244 Personen beschäftigt. Diese erhalten alle 14 Tage für Arbeitslohn ca. 1 100 fl.

Dieser kurzen Darstellung des Geschäftsumfangs der hiesigen Kesselmeyerschen Manufactur findet man als beachtenswerth beyzusetzen, daß die darin beschäftigte, dem Schulunterricht unterworfenen Jugend unter Beybehaltung ihres Verdienstes und ohne Unterbrechung der FabrikArbeiten durch einen freywilligen Zuschuß von 100 fl des FabrikInhabers eines separaten, mit der Ortsschulanstalt in Verbindung gebrachten und unter öffentliche Aufsicht gestellten Schulunterrichts während 3 zu diesem Zwecke freygegebenen Stunden des Tags genieße.“

Zwar bejahte das Kinzigkreisdirektorium in Offenburg den Nutzen der Manufaktur für das obere Schuttertal und den Staat überhaupt, weil die Warenausfuhr große Summen fremden Geldes ins Inland brachte, aber mit Rücksicht auf andere bedeutende private Etablissements dieser Art, vor allem im Dreisamkreis, wollte man die Verleihung der erbetenen Auszeichnung nicht vorbehaltlos empfehlen. Gleichwohl bewilligte Großherzog Ludwig das Attribut zum Firmennamen: „Großherzoglich Badische privilegirte Baumwollen-Manufactur“, womit zugleich auch das von Fürst Philipp bis 1825 erteilte Privileg im großen und ganzen förmlich anerkannt war.²² Der Vorgang zeigt im übrigen, wie beliebt

²² Aktenstücke GLA 229/96817.